Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift, Cod. 203

Franz Lackner: Katalog der Handschriften des Augustiner Chorherrenstiftes Klosterneuburg, Teil 3: Cod. 201-300. Unter Mitarbeit von Alois Haidinger, Martin Haltrich und Maria Stieglecker (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 434 = Veröffentlichungen zum Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,2,3). Wien 2012, 29. [Digitalisat]

(1r) Besitzvermerke (s. G) und Federprobe, ca. Mitte 13. Jh.: *A e u i a. Ad laudem filii tonitrui concurrant omnes fideles Christi* mit adiastematischen Neumen.

(1va–92va) Historia Barlaam et Iosaphat, „Vulgata-Version“ (Ed. de la Cruz Palma, a. O., 2–215. BHL 979). Tit.: *Incipit liber gestorum Barlaam et Iosaphat servorum dei greco sermone editus a Iohanne Damasceno viro sancto et erudito.*
Inc: *Cum cepissent monasteria construi ac monachorum congregari multitudines…* – Expl.: … *spirituales cogitationes accende et ad beatitudinem tuam perducere dignaro* (!) *per Iesum Christum filium tuum. Amen.*
Textverlust zwischen 88v und 89r in cap. 30–39 *…ligatis manibus et pedibus in tenebras exteriores*[(de la Cruz Palma, a. O., 167, Z. 2) …an]*nos LXX quinque peregi. Tibi autem…* (de la Cruz Palma, a. O., 215, Z. 6).
(92v) Besitzvermerke und Benützereintragung (s. Sigle G).
Lit.: Sonet, a. O., 71–116. – Zur früheren Literatur vgl. H. Peri (Pflaum), Der Religionsdisput der Barlaam-Legende, ein Motiv abendländischer Dichtung (Untersuchung, ungedruckte Texte, Bibliographie der Legende) (*Acta Salamanticensia. Filosofía y Letras* 14,3). Salamanca 1959, 225–262 und das beigegebene „Schema der Filiation der Barlaam-Legende“. – Artikel „Barlaam und Joasaph“, in: Lexikon des Mittelalters I, 1464–1470, mit weiterer Literatur. – Ó. de la Cruz Palma, Barlaam et Iosaphat. Versión vulgata latina con la traducción castellana de Juan de Arce Solorceno (1608) (*Nueva Roma* 12). Madrid–Barcelona 2001.

CCl 203

PS. CLEMENS. RUFINUS

Perg. 136 Bl. 295×212. Klosterneuburg, 3. Viertel 12. Jh.

B: Häufig knittriges bzw. fleckiges Pergament, oft unterschiedlicher Stärke; zahlreiche Löcher und Risse, zum Teil mit noch erhaltenen Nähten. Haar- und Fleischseiten zumeist nicht zu unterscheiden. Blattränder vielfach unregelmäßig geformt; bei Bl. 75 die Hälfte des unteren Freirandes weggeschnitten. – Lagen: 17.IV[136]. Ursprüngliche Lagenzählung zu Lagenbeginn zumeist beschnitten, erhalten nur noch *III*^{us} (25r), *VIII* (57r) und *X* (73r); Lagenzählung aus späterer Zeit mit Stift *I* (8v)–*XVI* (128v) und *XVII* (129r). Spätmittelalterliche Foliierung *1–136*.

S: Schriftraum 220/230×145/150, 30/31 Zeilen. Stiftlinierung: Schriftspiegelrahmung durch doppelte bis zum Seitenrand gezogene Vertikallinien und einfache gleichfalls bis zum Seitenrand gezogene Horizontallinien; die oberste Horizontallinie als erste Zeilenlinie verwendet, die zweite und vorletzte Zeilenlinie gleichfalls bis zum Blattrand gezogen, die übrigen Zeilenlinien zumeist bis zur äußeren der vertikalen Doppellinien reichend. Einstichlöcher für die Linierung erhalten. – Minuskel von einer Hand, mit bisweiligem Ductuswechsel; dieselbe Hand auch in Cod. 258. Korrekturen zum Teil von der Texthand, zum Teil im Text und auf den Freirändern von zeitgenössischer Hand, weitere Nachträge auf den Freirändern von einer etwas späteren Hand, z. B. 72r, 104v und 129r. Vereinzelt Marginalien von Händen des 15. Jh. – Beim Titel und Beginn des Prologs Auszeichnungsschrift: erste Zeile in roter Minuskel, zweite in roter Zierrustica, dritte in Ziercapitalis, vierte in Zierrustica (die beiden letzteren Zeilen in Schwarz mit roten Auszeichnungsstrichen); zu Beginn des ersten Buches erste Zeile in Ziercapitalis, zweite Zeile in Zierrustica. Explicit auf 136v ebenfalls in Zierrustica.

A: Rote Überschriften zu Beginn des Prologes und des ersten Buches. Zumeist dreizeilige rote Initialmajuskeln zu Beginn der einzelnen Bücher. Auf 2v rot konturierte sechszeilige figürliche Initiale E(go): Buchstabenkörper gespalten und rot gefüllt. Vor rot schraffiertem Binnengrund sitzende Figur des als bärtigen Mann dargestellten Clemens im Bischofsornat mit Bischofsstab. Querbalken des E vom Ornat überdeckt. Auf 1v zehnzeilig rot konturiert figürliche Initiale T(ibi). Schaft des T von dem knienden im vollen Ornat als bärtigen Mann dargestellten Clemens gebildet, mit der Linken oben den Querbalken des T umfassend, in der Rechten den Bischofsstab haltend. – Die Zusammenstellung der Handschriftengruppe mit diesem Initialtypus s. Haidinger 1998, 16, bei Nr. 7.

Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift, Cod. 203

Franz Lackner: Katalog der Handschriften des Augustiner Chorherrenstiftes Klosterneuburg, Teil 3: Cod. 201-300. Unter Mitarbeit von Alois Haidinger, Martin Haltrich und Maria Stieglecker (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 434 = Veröffentlichungen zum Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,2,3). Wien 2012, 30. [Digitalisat]

E: Halbfranzband mit Goldprägung; Klosterneuburg, um 1840. Rückentitel: *Recognitiones S. Clementis Papae M S 203.* Buchblock beschnitten. Spuren des mittelalterlichen Einbandes: Brauner Lederabklatsch auf 1r. Auf den beiden letzten Blättern Rostspuren der Kettenbefestigung an der Oberkante des HD des entfernten mittelalterlichen Einbandes.

G: Der Codex erwähnt im Verzeichnis des Magisters Martin von 1330 in CCl 1251, 5v: *Item libri recognicionum Clementis pape* (Gottlieb 109, Z. 19). – Klosterneuburger Besitzeintragung: Von der Hand des Albertus Saxo: (1r) *Liber sancte Marie in Nuenburch*; (136v) *Lieber sancte Marie In Nuenburch. Albertus Saxo.* 14. Jh.: (1r) *Liber sancte Marie in Neombuarch.* 15. Jh.: (53r) *Liber sancte Marie in Newnburga claustrali.* (1r) Vermerk vom *9 Sept: 1656.* – Klosterneuburger Signaturen: 15. Jh.: (4r) *e 28* (3. Jz.); (1r) *E 29* (2. Hälfte). 16. (?) Jh.: (1r) Tintensignatur *23.*

L: Fischer 55. – Pfeiffer–Černík I 156. – Mazal 1978, 228. – Haidinger 1998, Hs. erwähnt bei Nr. 7.

(1r) Besitzvermerke, Signaturen (s. Sigle G) und Verweise auf Textstellen.

(1v–136v) <Ps. Clemens:> Recognitiones interprete Rufino (PG 1, 1205–1454; Die Pseudoklementinen II. Rekognitionen in Rufins Übersetzung. Hrsg. von B. Brehm †, 2. verb. Aufl. von G. Strecker [*Die griechischen christlichen Schriftsteller der ersten Jahrhunderte*]. Berlin 1994, 3–371, [die Handschrift S. XXVII mit der Sigle *Δ* 35 genannt]. CPG 1015,[5]). Lib. V und VI in der Handschrift nicht von einander abgesetzt bzw. zu einem Buch zusammengezogen.
(1v–2v) <Rufinus:> Prologus in Clementis Recognitiones (CPG 1457; CPL 198n). Tit.: *Incipit prologus recognitionum sancti Clementis.*
(2v–136v) Recognitiones. (2v) Lib. I. (22r) Lib. II. (41v) Lib. III. (58v) Lib. IV. (67r) Lib. V. (76r) Lib. VI. (80v) Lib. VII. (89v) Lib. VIII. (107v) Lib. IX. (118r) Lib. X.
(136v) Schlußschrift: *Explicit recognitio Clementis pape urbis Rome.* – Zum Besitzvermerk s. Sigle G.

CCl 204

SERMONES. VARIA.

Pap. 348 Bl. 293×222. Südostdeutschland (oder Böhmen [?]), 1367.

B: WZ s. WZMA. – Lagen: 29.VI[348]. – Lagenzählung zum Lagenanfang auf dem unteren Freirand *primus* (1r)–*XXIX* (337r). Foliierung *1–346.* Reklamanten. Foliierung und Lagenzählung von einer zeitgenössischen Hand. – Blätter teilweise leicht verschmutzt bzw. fleckig, Bl. 12v wegen von der Rectoseite durchschlagender Tinte leer. Vereinzelt kleinere Löcher im Papier. Bl. 348 leicht beschädigt. Bl. 28 stark eingerissen.

S: Schriftraum 225/230×150/155, 2 Spalten zu 26/30 Zeilen. Tintenlinierung: Vertikale und horizontale Begrenzungslinien der Spalten bis zu den Seitenrändern durchgezogen; Einstichlöcher für das Linienschema erhalten. – Gotische Kursive von der Hand des Chunradus de Losacia, datiert 1367 (vgl. Kolophon auf 346vb); von derselben Hand vermutlich der deutschsprachige CCl 767 und der zu CCl 204 gehörige zweite Band CCl 515 (letzterer allerdings mit starken Ductusschwankungen geschrieben). 347ra–348ra von anderer Hand nachgetragenes Register. Auf 348v kürzere Notizen von zwei Händen vom Ende des 14. Jh., unterhalb davon auf dem Freirand verblaßte Notizen. – Auf den Freirändern Repräsentanten, vereinzelt Korrekturen und Ergänzungen von zeitgenössischen Händen (eine etwas umfangreichere Ergänzung auf 50v); von einer Hand des 19. Jh. (?) mit Bleistift zu Beginn der einzelnen Texte auf dem Rand vermerkt *S*(*ERMO*) und *B*(*ULLA*).

A: Rote Unterstreichungen bzw. Durchstreichungen, Titel teilweise rot gerahmt, rote Auszeichnungsstriche. Zweizeilige rote Lombarden zu Beginn der Sermones.

E: Halbfranzband mit Goldprägung; Klosterneuburg, um 1840. Rückentitel *Clementis Papae Sermones. M. S. 204.* Buchblock beschnitten und mit dunkelgrün-schwarzen Blatt- und Blütenranken (15. Jh.) bemalt.

Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift, Cod. 203

Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für Mittelalterforschung, Abteilung Schrift- und Buchwesen: manuscripta.at - Mittelalterliche Handschriften in österreichischen Bibliotheken
Permalink: manuscripta.at/?ID=1533

Hill Museum & Manuscript Library, Saint John's University, Collegeville MN, USA - Online manuscript description:
OLIVER - Online manuscript description (HMML)